

Zwerggasse 3

Hier wohnten **Zerlinde, Rosa, Bertha** und **Minna Reiß**

Steinverlegung am 5. Juni 2007

Zerlinde Reiß, geb. Reinheimer, * 23.6.1858, 19.6.1940 in Mörfelden gestorben.

Rosa Reiß, * 14.12.1890, 25.3.1942 Deportation ins Ghetto Piaski, ermordet.

Bertha Reiß, * 21.6.1893, 25.3.1942 Deportation ins Ghetto Piaski, ermordet.

Minna Reiß, * 9.3.1896, 25.3.1942 Deportation ins Ghetto Piaski, ermordet.

In der Zwerggasse 3 lebten die drei unverheirateten Schwestern Rosa (* 1890), Bertha (*1893) und Minna Reiß (* 1896) mit ihrer Mutter Zerlinde.

David Reiß (* 1858), ihr Vater, und Zerlinde, geb. Rheinheimer (* 1859), hatten 1884 in Gernsheim am Rhein geheiratet. 1915 starb David Reiß, der in Mörfelden eine Bäckerei betrieben hatte, in Frankfurt. Der älteste Sohn Joseph (*1886) fiel im Februar 1916 als Soldat im Ersten Weltkrieg.

Die vier Frauen besaßen in Mörfelden einige Äcker, die sie bewirtschafteten. Rosa, die älteste der Schwestern, war als Hausangestellte tätig, Bertha Reiß arbeitete in Frankfurt in den Adlerwerken und später als Büroangestellte in Mörfelden. 1938 wurde Bertha wegen ihrer jüdischen Abstammung entlassen. Keine der Schwestern hatte nun mehr eine feste Arbeitsstelle, sie mussten versuchen, von Ersparnissen und vom Ertrag ihrer Äcker zu leben.

1940 starb Zerlinde Reiß in Mörfelden und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Darmstadt beerdigt. Im selben Jahr wurde der Besitz von Juden regelmäßig durch die Finanzverwaltung „sichergestellt“, die Betroffenen konnten über ihren Besitz nicht mehr verfügen und bekamen nur noch einen geringen monatlichen „Freibetrag“ bewilligt. Die Schwestern versuchten Anfang 1941, ihr Haus zu verkaufen, möglicherweise, um doch noch die Flucht aus Deutschland zu wagen, die sie bisher wegen ihrer alten Mutter und fehlender Mittel nicht hatten in Angriff nehmen können.

Um die „Sicherstellung“ des Kaufpreises durch die Finanzbehörden zu verhindern, wollten sie den Kaufinteressenten bewegen, ihnen einen Teil des Geldes „unter der Hand“ zu geben. Er denunzierte sie jedoch bei der NSDAP und der Gemeinde; der

Verkauf kam nicht zustande. Eine Hoffnung auf Flucht aus Deutschland gab es nun für die drei Schwestern nicht mehr.

Rosa, Bertha und Minna mussten in den folgenden Jahren beim Straßenbau und zuletzt in einer Großwäscherei in Frankfurt-Niederrad Zwangsarbeit leisten. Im September 1941 wurden sie gezwungen, in das Mörfelder „Judenhaus“ in der Mittelgasse umzuziehen, gleichzeitig mussten sie nun den „Gelben Stern“ tragen.

Am 18. März 1942 wurden Rosa, Bertha und Minna Reis zusammen mit den anderen Bewohnern der Mittelgasse 9 in das „Sammellager“ in der Justus-Liebig-Schule in Darmstadt gebracht. Am 25. wurden sie mit 1000 anderen Jüdinnen und Juden in einen Zug in Richtung „Osten“ verladen, zwei Tage später kamen sie im ostpolnischen Trawniki an, von wo sie ins so genannte Transitghetto des Städtchens Piaski laufen mussten.

Hier lebten die Deportierten noch einige Zeit unter primitivsten Bedingungen und zur Zwangsarbeit für die Wehrmacht genötigt, bis sie in ein Vernichtungslager (vermutlich Belzec oder Sobibor) verschleppt und ermordet wurden. Unter den 1000 Ende März 1942 aus Darmstadt deportierten Jüdinnen und Juden – darunter 10 Personen aus Mörfelden – gab es keine Überlebenden.

Der Besitz der drei Schwestern, in erster Linie das Haus, einige Äcker und ihr Hausrat, wurde nach der Deportation von der Finanzverwaltung eingezogen und verpachtet oder verkauft, das Haus wurde vermietet. Die Verkäufe brachten der Reichskasse 918,05 RM ein. Da es keine Erben gab (auch die Familie ihres Cousins Adolf Reiß war ermordet worden), hat vermutlich die jüdische Nachfolgeorganisation JRSO nach dem Zweiten Weltkrieg die Rückerstattung des Besitzes betrieben.